

Koschminer Zeitung

und Anzeiger für die Städte Borek und Pogorzela

mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt für den Kreis Koschmin

Die Koschminer Zeitung erscheint Mittwoch und Sonnabend, das „Amtliche Kreisblatt“ als Beilage jeden Sonnabend. o Bezugspreis durch die Post oder unsere Geschäftsstelle vierteljährlich 1,20 Mark, durch den Briefträger frei ins Haus 1,38 Mark. o Einzelne Nummer 10 Pfg.



Anzeigen werden mit 15 Pfg., im Reklameteil mit 30 Pfg., im Amtlichen Kreisblatt mit 25 Pfg. für die kleine Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag vormittags 9 Uhr erbeten. o Annoncen-Aannahme für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprech-Anschluss Nummer 34

Verantwortlicher Redakteur Paul Henjes in Koschmin o Druck und Verlag von Hermann Tuch in Koschmin

Telegramm-Adresse: Zeitung Koschmin

Für die Monate August und September

beträgt der Bezugspreis der „Koschminer Zeitung“ mit der Beilage „Amtliches Kreisblatt“ für den Kreis Koschmin bei allen Postanstalten 80 Pfg. durch den Briefträger frei ins Haus gebracht 92 „ im Stadtkreis Koschmin direkt von unserer Geschäftsstelle bei freier Zustellung ins Haus 80 „ Die „Koschminer Zeitung“ ist für das Jahr 1909 im Nachtrag der Post-Zeitungsliste eingetragen.

Politische Wochenschau.

Koschmin, den 23. Juli 1909.

Die neuen Steuergesetze, die mittlerweile veröffentlicht wurden, sind vom Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und nicht mehr vom Fürsten Bülow gekennzeichnet worden. Eine Freude ist es sicherlich auch dem fünften Kanzler nicht gewesen, seine Amtstätigkeit mit der Unterzeichnung der neuen Steuergesetze zu beginnen; aber es mußte doch sein. Im übrigen kann es schon heute keinem Zweifel unterliegen, daß die Grundlinien der inneren wie der auswärtigen Politik des Herrn von Bethmann-Hollweg dieselben sind, wie die des Fürsten Bülow. Zwischen beiden Staatsmännern besteht nach wie vor das innigste Einvernehmen. Fürst Bülow hat während und nach seinem Scheiden aus dem Amte ganz ungewöhnlich zahlreiche und herzliche Ehrungen erfahren, ganz besonders auch vom Kaiser, der seinen langjährigen und bewährten Diener, auch nach dem dieser Berlin schon verlassen hatte, durch Zeichen seines Wohlwollens erfreut. Um so bemerkenswerter ist die fortgesetzte Feinde der konservativen Parteileitung gegen den Fürsten von Bülow, die, ohne daß der Fürst bisher auch nur mit einer Silbe geantwortet hätte, mit steigender Heftigkeit und Schärfe geführt wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir jetzt wieder in eine Periode scharfer Parteigegegensätze gelangen, die während der Blokara beinahe verschwunden waren.

Von sommerlicher Stille in der Politik werden wir daher auch in den kommenden Wochen voraussichtlich wenig zu verspüren bekommen, wenn auch natürlich während der Nordlandreise der Kaisers besondere Ueberraschungen nicht zu erwarten sind, und die Tätigkeit der Regierung sich innerhalb der verschwiegenen Räume des Reichskanzleramts und der verschiedenen Ministerien vollzieht. Mehrere der Minister und Staatssekretäre haben nach der ausgedehnten parlamentarischen Campagne den wohlverdienten Urlaub angetreten; die Arbeit folgt den regierenden Herren aber auch in den verstecktesten Erholungsort.

Das hat auch der französische Minister-Präsident George Clémenceau gewollt, und er hat daher nach einer für republikanische Verhältnisse ungewöhnlich langen Amtsdauer von 38 Monaten die Würde und Bürde der Ministerkammer von sich gewiesen. Clémenceau hätte sich vor dem Sturze bewahren können, wenn er gewollt hätte.

Der 68jährige schute sich nach Ruhe, und er, der im Minister-Stürzen Meister war, provozierte daher seinen eigenen Sturz, um sich zunächst einmal in Karlsbad, ohne Sekretäre und Kanzleidirektoren, gründlich auszuruhen und um seinen großen Einfluß, der ihm ja auch nach dem Sturze geblieben ist, nach Gefallen auszuüben. Die Wahlen, die er das vorige Mal gemacht hatte, stehen vor der Tür, da findet der Exminister reichlich Gelegenheit, mit seinen Gegnern abzurechnen. Und fühlt er wieder frische Kraft in den Gliedern, dann wird er nicht ermangeln, diese Gelegenheit gründlich auszunützen. Der Präsident Fallières beeilt sich, schon mit Rücksicht auf den bevorstehenden Besuch des Zaren, die Kriege so schnell wie möglich beizulegen. Da wahrscheinlich mehrere Minister der Regierung Clémenceaus im Amte bleiben werden, so wird Herr Fallières sein Ziel vielleicht schon mit dem Ausgange dieser Woche erreicht haben. Leider ist es wahrscheinlich, daß der diesmalige Ministerstürzer und bekannte frühere Minister des Auswärtigen Delcassé, wenn auch nicht an leitender Stelle, so doch vielleicht als Marineminister in die neue Regierung eintreten wird. Daß die Reaktivierung dieses Deutschen-Fressers à tout prix auf die im Keime befindliche deutsch-französische Entspannung den übelsten Einfluß ausüben würde, liegt auf der Hand.

In ebenso schwere wie überflüssige Sorgen hat sich Spanien durch sein Kriegs-Unternehmen gegen Marokko gestürzt. Die Risikoblen, die mit ihren Pferden gleichsam ver wachsen sind und die tollkühnsten Heiterangriffe ausführen, sind sehr gefährliche Gegner. Wie hochgradig geschminkt die bisherigen Siegesberichte des spanischen Generals Marina sein müssen, erhellt daraus, daß der General in denselben Berichten die sofortige Entsendung von mindestens 18000 Mann Verstärkungen fordert. Die Spanier werden noch riesengroße Opfer zu bringen haben, um sich endlich zu Herren der Position zu machen. Und dabei fehlt es dem Lande an Geld und Kriegslust. Die Bevölkerung ist empört und wiederholt haben große Menschenansammlungen den Transport von Verstärkungstruppen zu verhindern versucht. Wenn jetzt der Prinz Johann, der nach dem Tode seines Vaters Don Carlos, der Thronprätendent geworden ist, einen Kartisten-Aufstand inszenierte, so würden Dynastie und Regierung in harte Bedrängnis geraten.

Die Türfei beging den ersten Jahrestag der Aukündigung der Verfassung, der als türkisches Nationalfest gefeiert wird. Aus Anlaß des Tages wurde der Belagerungszustand über Konstantinopel aufgehoben. Der junge Sultan von Persien erließ ein Edikt auf beschleunigte Einberufung des Parlaments, während sein durch eigene Halsstarrigkeit des Thrones verlustig gegangener Vater Trübsal bläst.

Deutsches Reich.

Koschmin, den 23. Juli 1909.

× Der Kaiser auf der Nordlandreise. Das schöne Wetter, das die Reise des Kaisers bisher begünstigte, ist durch Regenschauer unterbrochen worden. An Bord ist alles wohl.

× Prinz Heinrich von Preußen, der bekanntlich besuchweise am spanischen Königshofe in Biarritz weilte, weilte am Donnerstag im spanischen Rathaus von San Sebastian, wo er mit dem Rat der Stadt herzogliche Trinksprüche wechselte. Im großen Kasino fand zu Ehren der deutschen Seeleute ein glänzendes Nachtfest statt.

× Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, der, allerdings auf dem reichlich weiten Wege über das Haus Wahnfried und Cosima Wagner, mit dem Fürsten von Bülow verschwägert ist, wird nach sehr bestimmtem austretenden Meldungen nach dem Besuche beim Kaiser Franz Joseph, dem zu der Zeit in Marienbad weilenden König Eduard von England seine Aufwartung machen. Cosima war, wie zur Erläuterung des Verwandtschafts-Verhältnisses noch bemerkt sei, zuerst die Gemahlin des Pianisten Hans v. Bülow, dann Richard Wagners.

× Das Einkommen der neuen Minister. Der höchste Beamte des Reichs und von Preußen v. Bethmann-Hollweg bezieht in seiner Eigenschaft als Reichskanzler 100000 Mark einschließlich 64000 Mark Repräsentationsgelder bei freier Wohnung und als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes 50000 Mark einschließlich 14000 Mark Repräsentationsgelder, der neue Kultusminister von Trott zu Solz hat ein Einkommen von 36000 Mark, Handelsminister Sydow 36000 A. und eine nicht pensionsfähige Stellenzulage von 14000 Mark, Staatssekretär des Reichsamts des Innern Delbrück einschließlich 14000 Mark Repräsentationsgelder 50000 Mark, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Schoen 50000 Mark und Staatssekretär des Reichschatzamtes Gzellenz Wermuth 44000 A. Nach dem Reichsetat haben die Minister freie Dienstwohnung mit „Geräteausstattung“.

× Die Aufbesserung der Kommunalbeamten wird der großen Aufbesserung der Beamten im Reich und in den Bundesstaaten folgen. In einzelnen Regierungsbezirken Westfalens wurden die Magistrats der größeren Städte aufgefördert, die Besoldungs-Verhältnisse ihrer kommunalen Beamten einer Revision zu unterziehen. Es wurde regierungsseitig betont, daß trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Lage eine Verschleppung dieser Angelegenheit nach Erledigung der Besoldungsgefäße für die unmittelbaren Reichs- und Staatsbeamten nicht angängig sei. Den kommunalen Beamten ist eine Aufbesserung zu gönnen, die sich freilich in vielen Orten nicht ohne höhere kommunale Steuerbelastung der Bürger ermöglichen lassen wird.

× Der Reichsanzeiger meldet, daß für die Dauer der gegenwärtig von ihnen bekleideten Aemter der Wirkliche Geheime Oberregierungsrat und vortragende Rat im Reichsamte des Innern von Sydow zum ordentlichen Mitgliede und der Geheime Oberregierungsrat und vortragende Rat im Reichschatzamt Herz zum stellvertretenden Mitgliede des Disziplinarhofes für die Schutzgebiete ernannt worden sind.

× Das Tabak- und Schaumweinsteuergesetz. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlichte das neue Tabaksteuergesetz und das neue Schaumweinsteuergesetz. Beide Vorlagen sind vom Kaiser am 15. Juli im Berliner Schlosse unterzeichnet worden und vom Reichskanzler von Bethmann-Hollweg gegengezeichnet.

× Konferenz deutsch-evangelischer Geistlichen Westrußlands. Eine vertrauliche Konferenz deutsch-evangelischer Geistlichen Westrußlands erörterte die Frage der Auswanderung vieler Hunderte deutscher Ackerbaufamilien aus Rußisch-Polen. Die maßgebenden Persönlichkeiten haben noch nicht entschieden, ob der Auswandererstrom nach Amerika oder in das Bereich der preußischen Anbildungscommission zu lenken ist.

× Keine Abschaffung der Frauenabteile. Gegenüber der Nachricht, daß die preußische Eisenbahndirektion beabsichtige, in den Eil- und Personenzügen die Frauenabteile abzuschaffen, meldet die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß an maßgebender Stelle von einem solchen Vorhaben nichts bekannt sei.

Locale und Kreis-Nachrichten.

(Mittelungen unserer Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen).

Koschmin, den 23. Juli 1909.

× Teilweise Richtigstellung. In einem kleinen Teile der Auflage der letzten Nummer der „Koschminer Zeitung“ ist in dem Bericht unter der Spitzmarke „Auszeichnung“ ein unliebbamer Fehler stehen geblieben. Herr Amtsgerichtsrat Dufft zu Osterburg hat nicht den Kronen-, sondern den Roten Adler-Orden IV. Klasse erhalten.

□ Wann ist die „Koschminer Zeitung“ druckfehlerfrei? Ein Teil unserer Leser findet großes Vergnügen daran, wenn es ihnen ab und zu einmal glückt, einen Druckfehler zu finden. Dann wird schleunigst das Telefon in Bewegung gesetzt und der Redaktion von dem Entdeckten Mitteilung gemacht. Wir freuen uns darüber, denn erstens ist es ein Beweis, daß der interessante Lesestoff unserer Zeitung von A bis Z durchstudiert wird und zweitens haben wir selbst ein großes Interesse daran, daß die „Koschminer Zeitung“ vollständig druckfehlerfrei erscheint. Aber wie viele Voraussetzungen dazu gehören, dürfte das Interesse unserer Leser erwecken. Die „Koschminer Zeitung“ ist druckfehlerfrei, wenn 1. der Verfasser oder Einsender das Richtige geschrieben, 2. das Richtige auch deutlich geschrieben, 3. der Setzer in alle Fächer des Setzraums lauter richtige Buchstaben geworfen hat, 4. die richtigen Buchstaben greift, 5. sie richtig einsetzt, 6. der Korrektor die Korrektur richtig liest, 7. der Setzer die Buchstaben richtig verbessert, 8. die Revision richtig gelesen wird, 9. wenn die in der Revision etwa noch vorgefundenen Fehler richtig verbessert werden, 10. wenn den Betreffenden die nötige Zeit hierzu gelassen wird, 11. wenn noch ein Duzend anderer Umstände sich ebenso glücklich abmachen. Und da nun eine komprimierte Seite der „Koschminer Zeitung“ netto 18480 Buchstaben zählt, so müssen sich jene Umstände 4 x 18480 = 73920 Mal wiederholen, wenn das Publikum eine fehlerfreie „Koschminer Zeitung“ in die Hände bekommen soll. Man wird zugeben, daß dies bei der Hast der Arbeit nicht ganz leicht ist. Es würde gewiß weniger kritisiert und getadelt werden, wenn alle Zeitungleser einen Begriff von der Arbeit hätten, die zur Fertigstellung unserer Zeitung erforderlich ist.

△ Männer-Turnverein. In letzter Stunde machen wir nochmals alle Freunde und Gönner des Vereins auf das kommenden Sonntag, den 25. Juli, stattfindende Sommerfest verbunden mit Schauturnen aufmerksam. Das Konzert, ausgeführt von der Müllischer Männekapelle, und die turnerischen Vorstellungen werden im Garten des Schützenhauses zu Kollas, das Tanzkränzchen abends im Vereinslokale (Wahrfeldt) abgehalten.